



In Erinnerung an Dieter Burckhardt

8. Mai 1922 – 25. Oktober 2011

Dieter Burckhardt war ein offener und weitblickender Mensch, ein vielseitig interessierter Naturforscher und ein überzeugter Naturschützer. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang hat er der Feldforschung und dem Naturschutz Impulse vermittelt und Entscheidendes bewegt. Die Ala, die Vogelwarte, der Nationalpark und der Schweizerische Bund für Naturschutz (heute Pro Natura) profitierten von seiner nachhaltigen Arbeit und seinen vielfältigen Erfahrungen in Wissenschaft und Naturschutz. Dieter Burckhardts fundiertes Fachwissen und seine persönlichen Kontakte zu Forschungsinstituten im In- und Ausland führten zu angewandten Projekten mit weiterführenden Schlussfolgerungen zur Umsetzung im Naturschutz. Seine

Gesprächsbereitschaft und sein Geschick in Verhandlungen mit unterschiedlichsten Interessensvertretern führten zu tragfähigen Kompromissen und zielführenden Lösungen. In Anerkennung seiner herausragenden Verdienste in Forschung und Naturschutz ernannte ihn die Ala 1992 zum Ehrenmitglied.

Die Vielfalt der Natur faszinierte Dieter Burckhardt schon als Kind. Seine Eltern schenkten dem Zehnjährigen ein Vogelbuch von Otto Fehring. Dank den Abbildungen entdeckte und bestimmte er Sommergoldhähnchen und Kernbeisser im romantischen, am Rhein gelegenen Garten seiner Grosstanten. Diese beglückenden Erlebnisse weckten den Wunsch, Naturforscher zu werden.

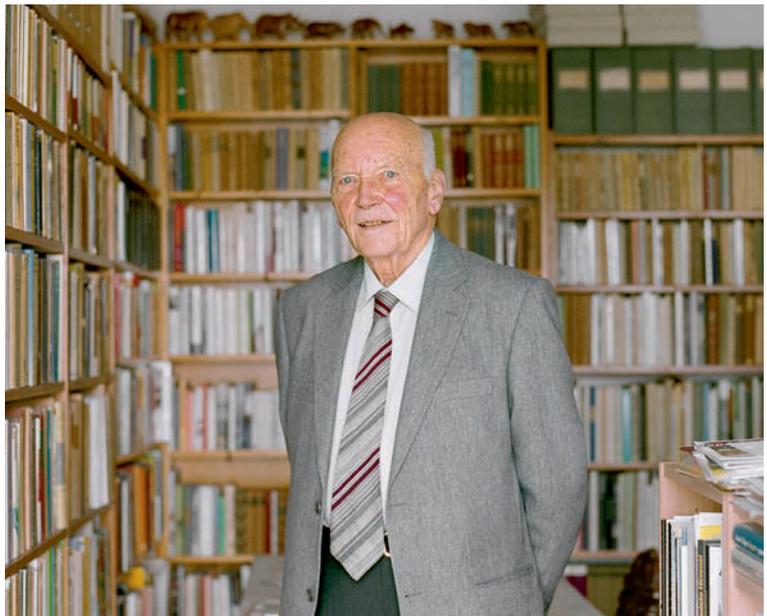


Abb. 1. «Ein Raum ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele. Cicero» (aus der Todesanzeige von Dieter Burckhardt). Aufnahme C. Flierl, Pro Natura Magazin 1/2009.



Abb. 2. Dieter Burckhardt (rechts) und Luc Hoffmann (links) im Sommer 1947 beim Freilassen von handaufgezogenen Wachteln in Sempach. Aufnahme A. Schifferli.

Am Gymnasium in Basel traf er 1933 Luc Hoffmann, der dank weitreichender Reisen seiner Familie viele Vogelarten schon kennen gelernt hatte. Feldtaugliche Bestimmungsbücher und leistungsstarke optische Hilfsmittel waren damals Mangelware. Wer Vögel bestimmen wollte, brauchte wache Augen und offene Ohren, viel Geduld und konzentrierte Aufmerksamkeit, charakteristische Eigenschaften von Dieter Burckhardt. Auf gemeinsamen Exkursionen vor den Toren von Basel und an die Stauseen am Rhein vertieften die beiden begeisterten Naturfreunde ihre Kenntnisse der einheimischen Vögel. Zusammen mit erfahrenen Ornithologen besuchten sie die naturnahen und artenreichen Elsässer Landschaften. In den Ferien bereisten sie den Süden Englands und die Bretagne.

Nach der Matura folgte ab 1942 das Zoologiestudium an der Universität Basel. Seine Dissertation über die Anordnung der Federn in der Vogelhaut schrieb Dieter Burckhardt bei Professor Adolf Portmann (Burckhardt 1954a). Er konnte sie erst 1951 abschliessen, da er während der Kriegsjahre meist im Militärdienst engagiert war. Eingeschränkt durch die Ereignisse dieser Zeit, konzentrierten sich die Basler Or-

nithologen auf den Rhein innerhalb der Stadt. Unter der Federführung von Dieter Burckhardt zählten die Feldornithologen der Ornithologischen Gesellschaft Basel die überwinterten Lachmöwen. Sie beobachteten ihr Verhalten und dokumentierten die Bewegungen der Wintergäste in der Stadt. Es war ein Musterbeispiel für eine vorzüglich geplante, gut durchdachte und im Team durchgeführte Feldstudie. In einer beeindruckenden Publikation stellte der erst 22-jährige Dieter Burckhardt die umfangreichen Daten im Ornithologischen Beobachter zusammen, interpretierte die Ergebnisse und verglich sie mit Resultaten anderer Studien (Burckhardt 1944). Man erkennt sofort die Handschrift Dieter Burckhardts, sein fundiertes Wissen, den analytischen Verstand und die präzise Darstellung der Ergebnisse. Man spürt aber auch die ausgeprägte Begabung des angehenden Wissenschaftlers, Wissen und Erkenntnisse einem breiten Publikum in verständlicher Form zu vermitteln. Nicht zuletzt dank dieser Fähigkeit war die Arbeit von Dieter Burckhardt für den Naturschutz so erfolgreich.

1949 bekam er ein halbjähriges Stipendium der Zoologischen Gesellschaft von New York und untersuchte im Bronx Zoo das Ver-

halten der südafrikanischen Nyala-Antilope. An Ornithologen-Tagungen des Edward Grey Instituts in Oxford kam er in Kontakt mit englischen Forschern, welche in Zusammenarbeit mit Freiwilligen bahnbrechende ökologische Untersuchungen ins Leben riefen. Diese Erfahrungen und die internationalen Beziehungen kamen ihm bei seinen späteren Untersuchungen an Rothirschen im Schweizerischen Nationalpark und vor allem bei den faunistischen Projekten der Vogelwarte zugute.

Die erste Station des frisch promovierten Biologen und seiner Frau Christine Burckhardt-Hofer war die Schweizerische Vogelwarte (1951–1955 und 1957–1959), die ab 1946 in zwei Räumen im Rathaus von Sempach untergebracht war. Um der Vogelwarte eine eigene Identität zu geben und ihr ein Wachstum zu ermöglichen, gab Dieter Burckhardt den Anstoss für ein eigenes Institutsgebäude am Sempachersee. Mit Geschick und Überzeugungskraft gewann er die ersten namhaften Gönner und verhalf der Vogelwarte zu einem entscheidenden finanziellen Grundstock für den Neubau.

Als erster wissenschaftlicher Assistent nahm Dieter Burckhardt zusammen mit dem Leiter Alfred Schifferli grossräumige und langfristige Projekte in Angriff. Um die ganze Schweiz



Abb. 3. Dieter Burckhardt, erster wissenschaftlicher Assistent der Vogelwarte, bei der Arbeit an der Karte. Mitte der Fünfzigerjahre, Aufnahme H. Staub.



Abb. 4. Dieter Burckhardt, 3. Mai 1953. Aufnahme aus dem Archiv der Familie Burckhardt.

zu erfassen, brauchte es eine enge Zusammenarbeit mit freiwilligen Feldornithologen. Beispielhaft für international koordinierte Erhebungen sind die in der Schweiz seit den 1950er-Jahren durchgeführten Wasservogelzählungen zur Erforschung und langfristigen Überwachung der Dynamik der Winterbestände. Im Ornithologischen Beobachter berichtete Dieter Burckhardt über die taufischen Ergebnisse auf den Schweizer Gewässern (z.B. Burckhardt 1952a, 1954b). Damit motivierte er die stetig wachsende Zahl der Feldornithologen zur Mitarbeit. So legte er den Grundstein zu einem einzigartigen Forschungsprogramm zur langfristigen Überwachung von Wasservogelpopulationen. Damit und später als umsichtiger Stiftungsrat der Vogelwarte (1981 bis Ende 1992, ab 1988 als Präsident) trug er wesentlich dazu bei, dass sich die Vogelwarte zu einem blühenden und im In- und Ausland anerkannten und geschätzten Forschungsinstitut entwickeln konnte.

Im Schweizerischen Nationalpark, wo die langfristige Überwachung der Dynamik von

Tier- und Pflanzengesellschaften im Vordergrund steht, hat er mit eigenen Untersuchungen zum Hirschproblem zur Langzeitforschung in Naturschutzgebieten beigetragen (1955–1957); 1981–1990 war er Mitglied der Nationalparkkommission.

1959 wurde Dieter Burckhardt zum Zentralsekretär des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (heute Pro Natura) gewählt. Während seiner 28-jährigen Tätigkeit war er massgebend an der Entwicklung des SBN und des Naturschutzgedankens in unserem Land beteiligt. In seiner erfolgreichen und höchst verdienstvollen Amtszeit wurden Kantonalsektionen gegründet und in den SBN integriert.

Dieter Burckhardt wusste, dass «man nur das schätzt, was man kennt und nur das schützt, was man schätzt». In unzähligen Vorträgen und Publikationen hat er seine umfassenden Kenntnisse aus Wissenschaft und Naturschutz an die interessierte Bevölkerung weitergegeben. Damit weckte er die Freude an der Natur, die er selbst als Jugendlicher erfahren hatte. Er löste ein respektvolles Staunen über die Vielfalt an Farben und Formen aus und bewirkte, dass weite Kreise der Bevölkerung den Naturschutz als eine entscheidende Aufgabe zur Erhaltung unserer ureigenen Lebensgrundla-

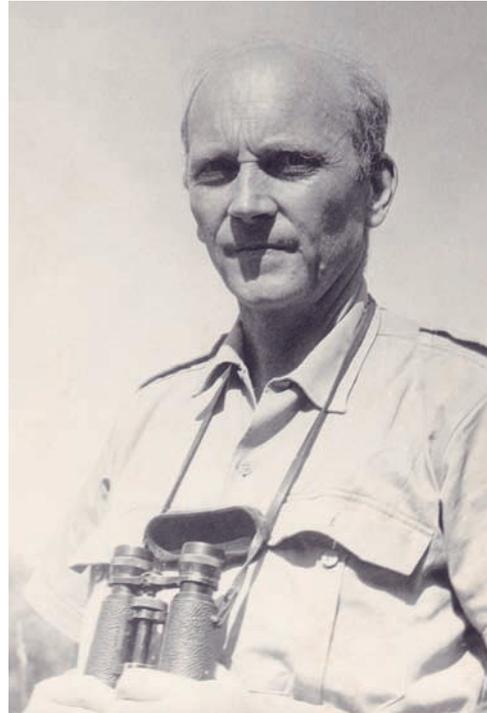


Abb. 6. Dieter Burckhardt am Goldseeli bei Arth-Goldau, August 1972.



Abb. 5. Dieter Burckhardt am Sommerfest der Vogelwarte in Sempach, 1. Juli 1994. Aufnahme R. Lévéque.

ge wahrnehmen. Dazu braucht es umfassende Sachkenntnisse. Ebenso wichtig sind aber ein inneres Engagement und eine überzeugende Ausstrahlungskraft, die Herz und Verstand ansprechen. Mit den Naturschutzzentren Aletsch und Champ-Pittet entstanden zwei Stützpunkte, welche das breite Publikum, vor allem Schüler und Jugendliche, in direkten Kontakt zur Natur bringen sollen. Die Mitgliederzahl des SBN stieg von 37000 auf 107000, was dem Naturschutzgedanken entscheidenden Auftrieb und Rückhalt verlieh.

Beim Amtsantritt von Dieter Burckhardt als Zentralsekretär des SBN gab es kaum griffige gesetzliche Grundlagen für den Natur- und Heimatschutz, geschweige denn zum Schutz unserer Umwelt. Bei der Gesetzgebung im Naturschutz, im Tierschutz, bei der Neugestaltung des Jagdgesetzes und des Moorschutzes spielte der erstarkte SBN eine wichtige Rolle. Dieter

Burckhardts Erfahrung, Überzeugungskraft und Verhandlungsgeschick führten zu pragmatischen Lösungen. In der ganzen Schweiz stieg die Zahl der SBN-Naturschutzgebiete bis zu seinem Rücktritt auf gegen 500.

Nach seiner Berufstätigkeit förderte er als Präsident des Stiftungsrates die Entwicklung der Vogelwarte. Er begleitete das 75-Jahr-Jubiläum des Nationalparks und organisierte die Jahresversammlung der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften in Basel. Zu dieser Veranstaltung entstand der Bericht «Die Wiege des Naturschutzes stand in Basel» (Verh. Nat.forsch. Ges. Basel 102: 3–45, 1992), sein persönlicher Rückblick auf die Geschichte des Naturschutzes in der Schweiz.

Dieter Burckhardt blieb zeitlebens ein zurückhaltender und bescheidener Mensch, der zuhörte, bevor er sich selber äusserte. Bis ins hohe Alter neugierig bleiben, offen sein für neue Ideen, das ist wohl das wichtigste Vermächtnis, das uns Dieter Burckhardt hinterlässt. In Erinnerung bleibt er als verlässlicher, offener und verständnisvoller Freund, ein durch und durch feiner Mensch.

Luc Schifferli, Sempach
und **Jürg Rohner**, Reinach BL



Abb. 7. Zwei ehemalige Stiftungsratspräsidenten im Gespräch: Dieter Burckhardt (links) mit Diethelm Zimmermann (Präsident 1967–1978) im Foyer der Vogelwarte, 1. Mai 2002. Aufnahme M. Kestenholz. Dieter Burckhardt im Kreise seiner weiteren Vorgänger und Nachfolger im Stiftungsratspräsidium zeigt ein Bild im Ornithol. Beob. 105: 183, 2008.

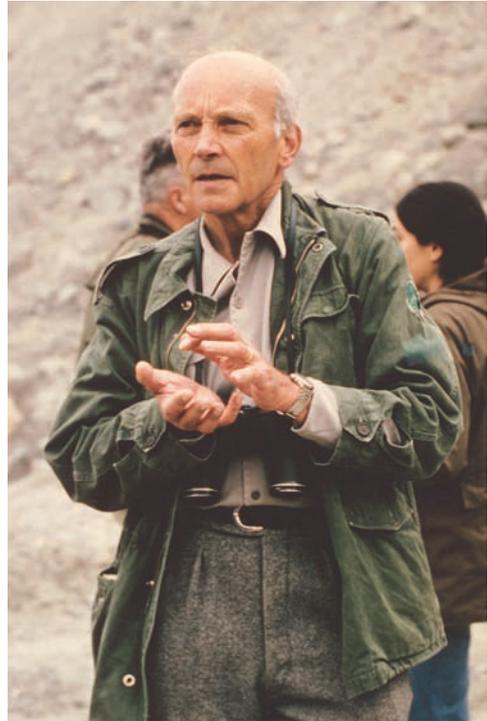


Abb. 8. Im Aletschgebiet, Oktober 1980.

Dank. Wir danken Cathrine Burckhardt für Fotos ihres Vaters aus dem Archiv der Familie.

Bücher von Dieter Burckhardt (Auswahl)

- BURCKHARDT, D. (Red.) (1960): Schweizer Naturschutz am Werk 1909–1959. Schweizer Heimatbücher 95/96. Haupt, Bern.
- BURCKHARDT, D. (1970): Säugetiere Europas. Bd. 1, Insektenfresser, Fledermäuse, Herrentiere, Hasen, Nagetiere, Raubtiere; Bd. 2, Robben, Paarhufer, Wale. Silva, Zürich. (Tafeln von Paul Barruel). Französische Fassung: Mammifères d'Europe.
- BURCKHARDT, D. (1980): Die schönsten Naturschutzgebiete der Schweiz. Ringier, Zürich.
- BURCKHARDT, D., W. GFELLER & H. U. MÜLLER (1980): Geschützte Tiere der Schweiz. Schweizerischer Bund für Naturschutz SBN, Basel. Französische Fassung: Animaux protégés de Suisse.
- WILDERMUTH, H. (1978): Natur als Aufgabe: Leitfaden für die Naturschutzpraxis in der Gemeinde. Schweizerischer Bund für Naturschutz, Basel (unter beratender Mitarbeit von Dieter Burckhardt).



Abb. 9. Dieter Burckhardt mit seiner Frau Christine Burckhardt-Hofer als aufmerksamer Zuhörer an einem Anlass zu seinem 80. Geburtstag und zum 90. Geburtstag von Alfred Schifferli in der Vogelwarte. 1. Mai 2002, Aufnahme M. Kestenholz.

Ornithologische Publikationen von Dieter Burckhardt

(Auswahl längerer Arbeiten. Die vollständige Liste der im Ornithol. Beob. erschienenen Arbeiten ist abrufbar unter www.ala-schweiz.ch, Rubrik «Online Index»)

- BURCKHARDT, D. (1944): Möwenbeobachtungen in Basel. Ornithol. Beob. 41: 49–76.
- BURCKHARDT, D. (1948a): Sammelbericht über den Frühlingszug und die Brutperiode 1948. Ornithol. Beob. 45: 205–227.
- BURCKHARDT, D. (1948b): Zur Brutbiologie der Beutelmeise, *Remiz pendulinus* (L.). Ornithol. Beob. 45: 7–31.
- BURCKHARDT, D. (1948c): Sammelbericht über den Herbst 1947. Ornithol. Beob. 45: 44–60.
- BURCKHARDT, D. (1948d): Sammelbericht über den Winter 1947/48. Ornithol. Beob. 45: 151–162.
- BURCKHARDT, D. (1950): Seltene Ammern in Klingnau. Ornithol. Beob. 47: 56–61.
- BURCKHARDT, D. (1952a): Bericht über die Wasservogelzählung im Winter 1951/52. Ornithol. Beob. 49: 137–170.
- BURCKHARDT, D. (1952b): Findet die Begattung des Stars normalerweise auf dem Boden statt? Ornithol. Beob. 49: 127–128.
- BURCKHARDT, D. (1953a): In der Camargue beringte Krickente nach 26 Tagen in der Schweiz erlegt. Ornithol. Beob. 50: 93–94.
- BURCKHARDT, D. (1953b): Rückmeldung eines beringten Steinadlers aus dem Ausland. Ornithol. Beob. 50: 48–49.
- BURCKHARDT, D. (1953c): Überwintern unsere Zwergreiher in Westafrika? Ornithol. Beob. 50: 137–140.
- BURCKHARDT, D. (1954a): Beitrag zur embryonalen Pterylose einiger Nesthocker. Diss. Univ. Basel. Rev. Suisse Zool. 61: 551–633.
- BURCKHARDT, D. (1954b): Bericht über die Wasservogelzählung im Winter 1952–53 und 1953–54. Ornithol. Beob. 51: 205–220.
- BURCKHARDT, D. (1954c): Zwei interessante Pirol-Funde aus Oberitalien. Ornithol. Beob. 51: 26–27.
- BURCKHARDT, D. (1955a): Was verursacht den Rückgang des Kiebitzes? Ornithol. Beob. 52: 40–43.
- BURCKHARDT, D. (1957a): Hohes Alter einer beringten Feldlerche. Ornithol. Beob. 54: 174.
- BURCKHARDT, D. (1957b): Interessante Rückmeldung eines Steinschmätzers. Ornithol. Beob. 54: 174–175.
- BURCKHARDT, D. (1957c): Versuchsstorch von Altreu nach zwei Jahren in der Schweiz festgestellt. Ornithol. Beob. 54: 175–176.
- BURCKHARDT, D. (1958a): Bericht über die Wasservogelzählungen in den Wintern 1954/55 bis 1956/57 und über die internationalen Wasservogelzählungen von 1952/53 bis 1956/57. Ornithol. Beob. 55: 1–30.
- BURCKHARDT, D. (1958b): Vom Vorratanlegen des Tannenhähers. Bündner Wald 11: 102–114.
- BURCKHARDT, D. (1960): Sind unsere Vogelschutzbestrebungen noch zeitgemäß? Ornithol. Beob. 57: 50–60.
- BURCKHARDT, D. & C. BURCKHARDT (1951): Maikäfer als Blässhuhnfutter. Ornithol. Beob. 48: 176–177.
- BURCKHARDT, D. & A. SCHIFFERLI (1952): Wacholderdrosseln verteidigen ihr Nest durch gezieltes Kotspritzen. Ornithol. Beob. 49: 99–100.
- BURCKHARDT, D. & A. STUDER-THIERSCH (1970): Über das Zugverhalten der schweizerischen Fischreiher *Ardea cinerea* aufgrund der Beringungsergebnisse. Ornithol. Beob. 67: 230–255.
- BURCKHARDT, D. & H. WYSS (1947): Sammelbericht über die Brutperiode von 1947. Ornithol. Beob. 44: 233–244.

Über Dieter Burckhardt

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (2009): Ornithologische Forschung im 20. Jahrhundert in der Schweiz – ein erfolgreiches Miteinander von Fachleuten und Laienornithologen. Ornithol. Beob. 106: 3–48 (S. 29).
- SCHIFFERLI, L. (1992): Dieter Burckhardt zum 70. Geburtstag. Ornithol. Beob. 89: 153.
- SCHIFFERLI, L. (2002): Dieter Burckhardt zum 80. Geburtstag. Ornithol. Beob. 99: 89–90.
- SILBERSTEIN, J. (2010): Luc Hoffmann: l'homme qui s'obstine à préserver la terre: entretiens avec Jil Silberstein. Phébus, Paris. Deutsche Ausgabe: Luc Hoffmann: der Mitbegründer des WWF im Gespräch mit Jil Silberstein: mit Leidenschaft für die Natur. NZZ Libro, Zürich 2011.